

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreuzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Presse d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 17XX

V. Betrachtung/Von dem Gang Jesu an dem Oelberg/und von seinem Leiden daselbst

[urn:nbn:de:bsz:31-116487](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116487)



V. Betrachtung/
 Von dem Gang Jesu an
 dem Delberg/und von seinem
 Leiden daselbst.

Dies ist der saure Schmerzen-Gang/
 Der Jesum zu dem Delberg trug/
 Allwo der Fluch/ Höl/ Angst und Sünd/
 Auf Ihn mit Grimm gefallen sind.

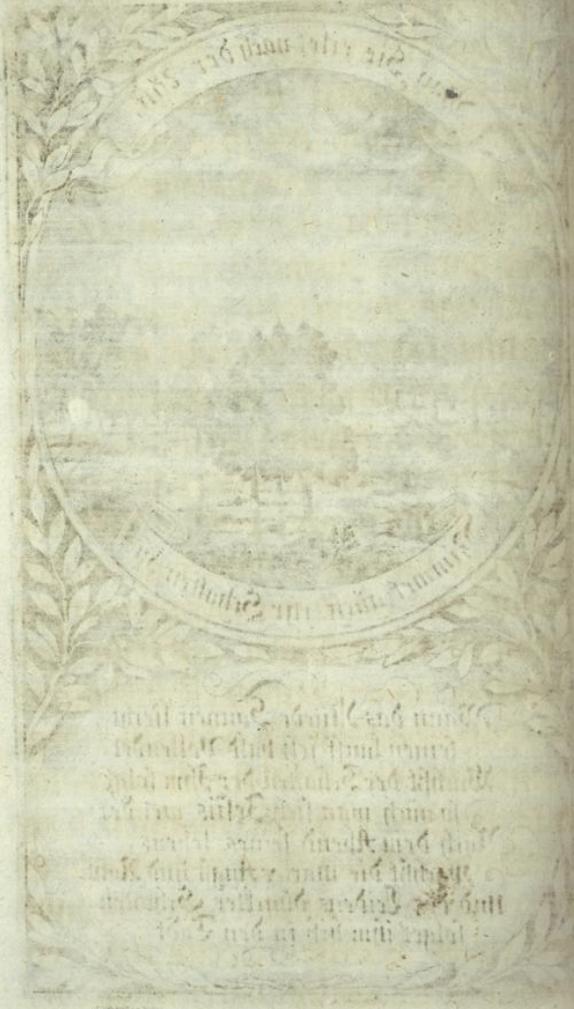
S Unmehr / O mein HER
 Jesu! gehet es an dem
 Leiden/du vergiffest aber
 dabey nicht des Lobs
 Gottes deines himmlis-
 schen Vatters/dañ du singest vorher den
 gewöhnlichen Lob-Gesang; welches
 mich anweistet / daß auch ich in allem
 mich danckbar gegen meinem Gott
 soll finden lassen/und ihm nicht allein für
 alle

Wann Sie eilet nach der Züh,



Nimmst auch ihr Schatten zu

Wann das Muede Sonnenlicht
Seinen laufft jeh bald Vollandet,
Wächst der Schatten der Ihm folgt;
So auch wann sich Jesus wendet
Nach dem Abend seines Lebens,
Wächst die marter Angst und Noht,
Und des Leidens dünkler Schatten
folget ihm bis in den Todt.



1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790.

1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796.

1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802.
1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808.
1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814.
1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820.
1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826.
1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832.
1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838.
1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844.
1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850.

1. Betr. vom
altene Bo
hischen D
an die Kre
lischen / es
Chantener
Der H. E.
Der vor
gehör. En
Eumen
unter Da
menna
wende
und See
nicht / n
sey / das
Zimm
wille
Ja / das
H. E.
men
mit
siglett
unter
inert un
1791

alle seine Wohlthaten / so er mir erweistet /
 herzlichlichen Danck sagen: Sondern Ihn
 auch in Kreuz / Leiden und Noth / herz-
 lich loben / es auch für ein Gnaden-Zei-
 chen erkennen / und Ihm darum danken.
 Mein Jesus hat seinem himmlischen
 Vatter vor das Abend-Essen / und die
 gethane Einsetzung des hochwürdigen
 Sacraments / gedancket / uns dardurch
 unserer Nachlässigkeit zu erinnern. Es
 meynen viel / daß keine Zeit übler ange-
 wendet sey / als welche man mit Singen
 und Beten zubringet: aber sie bedencken
 nicht / was für eine grosse Gnade dieses
 sey / daß wir mit unserm Gott reden /
 Ihm unsere Noth klagen / und seiner ge-
 wissen Erhörung versichert seyn können:
 Ja / daß es ein köstlich Ding ist / dem
 Herrn danken / und lobsingend dem Na-
 men des Herrn / des Allerhöchsten. Da-
 mit wir nun erkennen / daß diese Nachläs-
 sigkeit eine grosse Sünde sey / so gehet uns
 unser Erlöser mit gutem Exempel vor / er-
 ineret uns unsrer Schuldigkeit / singet den
 Lob

Lob-Gesang/ und will uns zu desto größerer Andacht damit antreiben; ja Er läset sich auch sein eingehendes Leiden daran nicht hindern; auch will Er uns in unserer Kleinmüthigkeit aufrichten/ und uns zeigen/ daß/ ob es schon uns Menschen schwehr fällt/ in Kreuz und Widerwärtigkeit Gott zu loben/ und Ihm zu danken; so sollen wir doch sein Beispiel ansehen/ wie Er auch zu der Stunde/ da sein bitteres schmerzliches Leiden herbey nahet/ dannoch seinen Vatter lobet/ und sich freuet; dann er weißt/ daß Er durch diß Leiden/ werde in seine Herrlichkeit eingehen: Also auch wir sollen uns nicht weich finden lassen in unserm Trübsalen/ dann wir wissen ja/ daß auch wir müssen/ durch viel Kreuz und Trübsal in das Reich Gottes eingehen: Und ob sie wohl zeitlich und leicht ist/ schafft sie doch eine ewige/ und über alle Maß wichtige Herrlichkeit/ und also auch/ unter dem Kreuz/ unsern Gott loben.

Nun gehet mein Iesus ferner fort/ und

zwar

Ich war über den Bach Kidron. Dieser
 Bach wird auch der schwarze Bach ge-
 nannt/ über welchen auch vor Zeiten Da-
 vid mit weinen gegangen/ als er vor sei-
 nem Sohn Absolon fliehen mußte. Ach!
 mit was schwerem Herzen ist mein Je-
 sus dahinüber gegangen/ indem er da-
 selbst sein Leiden antretten mußte. Ach
 mein Jesu! wann auch ich über den
 Bach Kidron des bittern Kreuzes ge-
 hen soll/ und mir das Herz fast schwe-
 re will werden/ so laß mich diesen deinen
 Gang betrachten/ und bedenden/
 welche eine Ehre mir das ist / daß ich soll
 in deine Fußstapffen treten: daß du die-
 sen bittern Gang vorher gethan / mir
 zur Nachfolge/ und ich mich daher nicht
 außsondern kan/ sondern nur in Gedult
 dir nachgehen soll. Wann ich auch über
 den schwarzen Bach des Todes treten
 soll; ach! so laß mich diesen deinen Gang
 ansehen und bedenden / daß / wie du /
 durch diesen Weg/ bist in die Herrlichkeit
 eingegangen/ also auch ich mit dir auf
 diesem

diesem Wege sey / und der bittere Gang
 über diesen schwarzen Bach mich leiten
 werde / zu dem Land der Lebendigen / da
 keine Finsternuß mehr / noch dunkel seyn
 wird; sondern Gott der HErr wird sie
 erleuchten von Ewigkeit zu Ewigkeit.
 Als JEsus nun über den Bach Kidron
 gegangen / kam er zu dem Hof Gethse
 mane / und hieß die Jünger daselbst ver
 bleiben / bis Er dorthin an den Oelberg
 gehe / und bete: Aber Petrum / Jaco
 bum und Johannem nahm Er mit sich:
 Warum / O mein HErr JEsu / hast du
 das gethan / daß du nu diese drey Jün
 ger zu dir genommen? Wir zu weisen/
 daß diejenige / welche dir am liebsten
 seynd / du auch am nächsten zu deinem
 Leiden führest; darum sollen auch die
 se mit dir gehen / und mit dir wachen / so
 dir am liebsten seynd unter deinen Jün
 gern / dann du hast zuvor auch nur sie bey
 dir gehabt / als du dich ihnen auf dem
 vermeinten Berg Thabor verklärtest:
 also willt du sie auch zu Anfang deines
 Leidens

Leidens allein bey dir haben. Ach mein
 Jesu! wann ich auch mit dir soll an den
 Delberg gehen / und dir eines Bescheid
 thun / auß dem Kreuz-Kelch; So gib
 mir zu erkennen / daß es auß lauter Liebe
 zu mir geschiehet: daß / weil ich dir lieb
 bin / ich ohne Ansechtung nicht kan blei-
 ben / und laß mich also dir willig und ge-
 duldig / ohne einiges murzen / nachfolgen /
 und mich deinem Befehl gern in Demuth
 unterwerffen. Aber / O du aller heilig-
 ster Herr Jesu / warum fangest du also
 an zu zittern und zu zagen? was bringt
 dich darzu / daß du in diese Wort auß-
 brichst: Meine Seele ist betrübet biß in
 den Tod? Ach! meine und der ganzen
 Welt Sünde hat dir diese Angst zuge-
 richtet / du must den Feuer-brennenden
 Zorn Gottes tragen / nicht um deiner /
 sondern um meiner Sünde willen. O du
 strenge Gerechtigkeit Gottes über die
 Sünde! sorderst du von dem Mittler
 zwischen Gott und den Menschen / Je-
 su Christo / unsertwegen eine solche Ge-
 nug-

nugthung / daß Er / wegen derselben
Schwehre und Größe / betrübet wird/
biß in den Tod? O du Grimm deß gerech-
ten Gottes! was für Herzens-Angst/
Zittern und Zagen/verursachest du mei-
nem Heiland/weil Er sich zur Erlösung
deß Menschlichen Geschlechts dargege-
ben hat! Ach! es ist ja kein Wunder/
dann Christus JEsus / das unschuldige
Lam Gottes/ trägt hier die Sünde der
ganzen Welt. Kan uns doch oft eine
einige Sünde ein betrübtes und für
Gottes Straff jagendes Herz machen:
Was hat dann nicht Christus / auf den
Gott alle unsere Sünde geworffen/ für
grosse Betrübniß/ Zittern und Zagen/
darbey empfunden? JEsu / mein Hei-
land/ du hättest wohl können Freude ha-
ben/ und du erduldest doch / um unsert-
willen / solche unvergleichliche Betrüb-
niß an deiner heiligen Seelen: der
Menschen Sünde / welche du zu büßen
auf dich genommen / machen / daß du
Gott/ deinem himlischen Vatter / solch

Opffer

nicht traurig / und plage dich nicht selbst
mit deinen eigenen Gedanken. Tröste
dein Herz mit der Betrübnuß / und iner-
lichem Leiden deines Heilandes : Dann
dardurch hat Er dir erworben / daß du
nach diesem außgestandenem Elend /
wirfst die Freude haben / die kein Aug ge-
sehen / und kein Ohr gehöret / auch in kei-
nes Menschen Herz kömen ist ; daß du
sagen kannst : Sey nun wieder zufrieden
meine Seele / dann der HErr thut dir
Gutes : Du mußt dich aber auch hüten /
daß du nimmermehr deinen Jesum auf
das neue mit deinen Sünden betrübest /
dann es ist genug / ja zu viel / daß du ihm
diese Angst / Zittern / Zagen und Betrüb-
nuß verursachet hast. Ach ! hüte dich / so
lieb dir deine Seeligkeit ist / daß du ihn
nicht durch wissentliche Sünden betrü-
best / rühme dich ja deiner Sünde nicht /
sondern beweine sie vielmehr : Doch
mußt du auch nicht deswegen gar verza-
gen / noch kleinmüthig werden ; sondern
dich halten an deinen HErrn Jesum / der

um deiner willen betrübet worden / und
tröste dich dessen mit wahrem Glauben/
so werden dir alle Anfechtungen und
Leiden nichts schaden / sondern zur Gee-
rigkeit dienen. Nun gehet JESUS von
seinen drey Jüngern auch hinweg / und
betet ganz allein : Ach mein HERR
JESUCHRISTE ! willst du hingehen und
beten / was mangelt dir dann ? Ey fällt
du doch gar nieder auf dein Angesicht /
und krümmest dich wie ein Wurm : was
ist dir / mein Erlöser ? Ach ! der bevorste-
hende Leidens-Kreuz- und Todes-Kelch /
den dir die Gerechtigkeit GOTTES einge-
schenckt / zur Versöhnung der armen
Sünder mit GOTT / der presset dir solche
drängstliche Seuffzer und Gebet auß
deinem Herzen ! Vatter / mein Vatter /
sprichst du / istts nicht möglich / daß dieser
Kelch von mir gehe / ich trincke ihn dann ;
so geschehe dein Wille : und dieses wi-
derhohlest du zum drittenmahl. Ach
mein HERR JESU ! es ist freynlich nicht
möglich / daß du diesen Kelch nicht trin-

ken sollen/sofern demymenschlichen Ge-
 schlecht sollte geholffen werden; Du
 weist ja wohl den Rathschluß/ welchen
 du von Ewigkeit her mit deinem Vatter
 und dem Heiligen Geist gemacht hast:
 daß du solltest ein Fluch werden für uns/
 daß die Straff der Sünden auf dich sol-
 te geworffen werden/auf daß wir Friede
 hätten/ und durch deine Wunden heil
 würden. Warum bittest du dann so
 kläglich? Du willst damit anzeigen die
 Grösse deines Leidens / und was für
 Schmerzen und Todes-Arbeit die Ver-
 söhnung aller Menschen Sünde erfor-
 dere; ja du willst uns auch fürstellen die
 Abscheuligkeit der Sünden / indem sie
 dir solches Leiden verursacht / daß du
 auch deinen himmlischen Vatter so in-
 ständig bittest/um Wegnehmung dieses
 Kelchs / den du doch in dem Göttlichen
 Rathschluß so willig auf dich genom-
 men: du weist mir auch/wie mein Ge-
 bet müsse beschaffen seyn / wann es
 Gott gefallen soll/und hast mir hierinn

ein

in Beyspiel gelassen. Du betest in der
 Stille und einsam / du betest demüthig/
 allst auf deine Knie / ja gar auf dein An-
 gesicht / du betest zuversichtlich : mein
 Vatter / mein Vatter ; du steltest alles in
 deines Vatters Willen : wie du willst ;
 du sprichst nicht / wie ich will / sondern
 wie du willst ; du betest inständig / denn
 du betest zum drittenmal dieselbe Wort :
 Also muß auch mein Gebet beschaffen
 seyn / wann ich soll GOTT damit gefallen.
 Du weist mir auch / wie ich mich in dem
 Kreuz verhalten soll : Ich soll nicht un-
 gedultig werden / noch murren / sondern
 alles deinem Hünlischen Vatter heim-
 stellen / mich deß Gebets befleißigen /
 GOTT um Linderung / oder Begneh-
 mung deß Kreuzes / anrufen / so fern es
 sein Will und mir seelig : wo nicht / daß
 Er mir Gedult verleihen wolle / und also /
 in Demuth und Stille / deß HERN Wil-
 len erwarten / und mein Kreuz willig
 tragen. Wie auch du deinen Kelch ge-
 truncken / und dein Leiden willig erdul-

det/ so kan ich der Erhörung versichert
 seyn/ wann es schon nicht kommt / wie
 ich es verlange/ so wird es doch seyn/
 wie es mir seelig ist. Ob gleich G^ott sei-
 nen Sohn/ J^hsum/ nicht erhöret / daß
 er den Kelch von ihm genommen; So
 hat Er J^hm doch einen Engel vom Him-
 mel geschickt/ der J^hm gestärcket: Dann
 Er hat endlich mit dem Tod gerungen/
 und hat doch auch mit dem Gebet an-
 gehalten/dann Er betete hefftiger. O!
 meine Seele / was hast du mit deinen
 Sünden angericht? Ach! was ist die
 Sünde für eine schwere Last / daß sie
 auch den ewigen Sohn G^ottes dahin
 bringet / daß Er mit dem Tode ringet/
 ja blutigen Schweiß schwißen muß; so
 daß endlich ein Engel vom Himmel J^hm
 muß stärken. Willt du dannoch / O
 Mensch / wissen / was Sünde ist vor
 G^ott? So betrachte nur / mit wahren
 Glaubens-Augen / dieses Blut- schwi-
 zend- höchstbetrübte und trauren- volle
 Jammer-Bild deß H^hErn J^hesu: Siehe
 hier!

Sang

hier / was du Ihm für Arbeit mit deinen
 Sünden / und über-grosse Mühe / mit
 deinen Missethaten / gemacht hast. Ach!
 Siehe wie Er hier liegt / als ein Bürm-
 ein auf der Erden. Die Last deiner und
 der ganzen Welt Sünden drucket den /
 der sonst alles trägt mit seinem kräfti-
 gen Wort ; daß Er drey-mahl auf die
 Erden fällt ; daß Er mit dem Tode rin-
 net / und blutigen Schweiß schwizet.
 Seine Seele ist voll Jammers und die
 Bäche Belials erschrecken Ihn so gar /
 daß ein Engel vom Himmel Ihn stür-
 cken muß. Als Jesus den Untergang
 der Stadt Jerusalem vorher gewußt
 hat Er kurz vor seinem Leiden dieselbe
 angesehen / und über sie geweinet : Je-
 hund aber / da Er für die ganze Welt
 büßen soll / um sie auß ihrem endlichen
 Untergang zu erlösen / so schwizet Er
 gar Blut / daß es auf die Erden fällt.
 Ach du allerheiligstes Blut ! solltest du
 denn also die Erden besuchten ? Ach ! ja /
 dieses geschah / auf daß die arme Erden

der Mensch/ so auß der Erden gemacht/
 und wieder zur Erden werden muß/dar-
 durch sollte erlöset werden. O meine
 Seele! dergleichen Spectacul ist ja nim-
 mer mehr gesehen worden. O du grim-
 miger Zorn Gottes/ wie viel hat es ge-
 kostet/dich zu stillen! Doch ewig sey Gott
 Lob und Danck / daß durch dieses Blut/
 durch dieses allerheiligste Blut/ durch
 dieses Jesu-Blut/du versöhnet bist/auf
 daß der arme Erden-Wurm nun wieder
 getrost zu Gott als seinem Vatter tret-
 ten dürffe. Ach diß heilige Blut bespren-
 ge auch mein mattes Herz: Diese deine
 Angst und blutiger Schweiß diene mir
 zur Warnung für alle vorseßliche wissent-
 liche Sünden; daß haben sie dir/O! mein
 Jesu/so viel Mühe gemacht/das sie dich
 zur Erden gedruckt/und dir den blutigen
 Angst-Schweiß ausgepresset; ach so
 würden sie mich gewiß gar in den Ab-
 grund der Höllen drucken/wan ich mich
 dieses deines Bluts selbst unwürdig ma-
 chen/und in meinen Sünden verharren
 wolte.

wolte. Hätte mein Heiland sich nicht über
uns erbarmet/wäre Er nicht komen/uns
zu erlösen / so wären wir geblieben/ was
wir gewesen/elende/verlohrne und ver=
damtete Menschen; und wir solten uns die=
ses nicht von Sünden lassen abwenden?
Ach! das sey ferne von uns; wir wollen
uns im Gegentheil beflüssigen/ein heili=
ges Gott wolgefälliges Leben zu führen;
den Sünden abzusterben / und Gott zu
leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit un=
ser Lebenlang. Thun wir das/so wird
auch das theure Jesus-Blut über uns
bleiben/und uns decken in aller Noth; ja
es wird uns bringen zu dem Thron dessen/
der auf dem Stuhl siset/und das Lamm/
mitten im Stuhl/wird uns weiden/ und
lehren ein neues Lied / daß wir anstimmen
werden und singen: Das Lamm/das er=
würget ist / ist würdig zu nehmen Krafft
und Reichthum/Weisheit und Stärcke/
und Ehre/und Preis/und Lob von Ewig=
keit zu Ewigkeit! Amen.

55

Gebet.

Sebet / von dem Todes-
Kampff und blutigen Schweiß
Christi/ im Garten.

NACH HERR IESU CHRIS-
TE GOTTES und Marien
Sohn/ den die schwere Last und
Bürde unserer grossen Sünden
im Del Garten also gepresset/dich
so geängstiget/dasß du den blutigen
Schweiß darüber schwoizen / und
mit dem Tode ringen müssen: Ich
dancke dir von Grund deß Hercken/
für solch dein inderliches schmerzli-
ches Seelen Leiden/dasß du dir mei-
ne Erlösung lassen so Blut-sauer
werden: Ich bitte dich/um deiner
heiligen Bluts-Tropffen willen/du
wollest diß dein Leiden auch mir/in
meiner

meiner letzten Todes-Stunde / las-
sen zu gute konien: daran ich auch
gank keinen Zweifel trage / und
mich darauf verlasse / daß ich mit
diesem deinem Rosinfarben theu-
ren Blut, besprenget werde / auch
durch den Tod ritterlich ins ewige
Leben eingehen / und dir in ewiger
Freude beywohnen. Indessen / O
mein H. Er. Jesu / du Meister mit
der gelehrten Zungen / lehre mich / so
lang ich noch hier lebe / nach deinem
heiligen Exempel / in meinem Lei-
den auch recht erhörlich beten / wie
du im Garten zu deinem himmli-
schen Vatter gebetet hast: Hilff /
daß ich nicht allein / in aller meiner
vielsältigen Noth / durch das liebe
Gebet /

Gebet zu dir in stiller Einsamkeit
 und tieffester Demuth meine Zu-
 flucht nehme; sondern auch / daß
 ich / wann du H^{er} verzeuchst zu
 helfen/ in meinem Gebet nicht laß
 und träg werde. Hast du einiger
 und liebster Sohn G^{ottes}/drey-
 mal mit solcher Andacht und Ehr-
 erbietung gebetet: Ach! so hilff/daß
 ich armer Mensch/ der ich grosser
 Sünden halber nicht werth bin/die
 Augen gen Himm^{el} aufzuheben/ auf
 nicht bald folgende Erhö^{ru}ng/vom
 Gebet nicht ablasse/wann ich mich
 auch schon ganz heiser schreyen sol-
 te. Weil auch du/liebster Heyland/
 selbst in deinem Gebet/ G^{ott}/dei-
 nem Himm^lischen Vater/nicht Zeit
 und

und Was gesetzt/sondern Ihm als
les anheim gestellet; so unterweise
mich doch/das ich solches zu thun
vielmehr schuldig: auch/weil ich
selbst nicht wissen kan/was mir
nußlich oder schädlich ist/also zu bes
ten nöthig habe. Laß mich allezeit
diese deine Wort dir ablernen/Bas
ter/nicht wie ich wil/sondern wie du
wilt/nicht mein sondern dein Wille
geschehe. Gib/das ich mich nit
mehr einige Ungedult/wegen lang
ausbleibender Hülffe / übereilen
lasse; sondern in Demuth spreche:
Ich will meinen Mund in den
Staub legen/und sagen/ Er ist der
Herr/Er thu/was Ihm wohl ge
falle. Dañ/wañ es mir gehet/wie
Gott

Gott will / so gehet es mir gantz
 wol; daß sein Will ist der beste / und
 Er will nichts / als was mir selig
 ist. Darum / wie du willst / so schick
 mit mir / im Leben und im Ster-
 ben; ich bin deß **H**Erzn Knecht /
 (deß **H**Erzn Magd) mir geschehe /
 wie du willst; dir lebe ich / dir sterbe
 ich / dein bin ich todt und lebendig!
Amen.

Ein Lied / von deß **H**Erzn Traurig-
 keit im Garten.

Im Thon: Christus / der uns selig macht / 1c.

1.

Wer ist der / der seine Noth
 Hier so sehnlich klaget /
 Für Betrübnuß biß zum Tod /
 In dem Herben jaget?
 Ach bist du es / **J**esu / nicht /
 Meiner Seelen Wonne /
 Meines Herbens Zubericht /
 Meines Lebens Sonne?

2. Ja

2.

Ja/ ach! freylich du bist der/
 Dem ich sehe stehen/
 Wo man geht von Salem her/
 Auf des Delbergs Höhen/
 Voller Angst und Bangigkeit/
 Voller Qual und Schmerzen/
 Die mit höchstem Trauer-Leid
 Häuffen sich im Herzen.

3.

Aber/ warum kränckst du dich/
 Seele meiner Seelen?
 Was plagt dich so jämmerlich/
 Deinen Geist zu quälen?
 Aengstest dich des Todes Pein/
 Fürchtest du dich zu sterben?
 Willst du nicht mehr Mittler seyn/
 Mir das Heil erwerben.

4.

Ach! ja wohl die schwehre Last/
 So nicht zu ergründen/
 Die du auf dem Halse hast/
 Aller Menschen Sünden/
 Martern deinen treuen Sinn/
 Daß du/ voller Zagen/
 Traurig gehest her und hin/
 Führest solche Klagen.

5.

Also traurig gehts daher/
 Wann der Tod berücket;

Da

Da das Herz/ von Sünden schwehr/
 Das Gewissen drücket/
 Ach! die Sünde/ die man weiß/
 Daß sie Gott will rächen/
 Macht so ängstig bang und heiß/
 Wann das Herz soll brechen.

6.

Zwar leid't Jesus solche Qual
 Nicht für seine Sünden/
 Er kömmt in des Himmels-Saal/
 Ewig Freud empfinden;
 Sondern Er/ das fromme Blut/
 Will darmit verwehren/
 Daß des Höchsten Eysen-Blut
 Uns nicht soll verzehren.

7.

Für ohn/ wann uns der Tod
 Raget an dem Herzen;
 Und in letzter Sterbens Noth
 Mehren will die Schmerzen/
 So hat Jesu Traurigkeit/
 Für uns überwunden/
 Und in unserm Kummer-Leid/
 Reichen Trost erfunden.

8.

Doch weil wegen fremder Schuld/
 Jesus voller Zagen/
 An dem Delberg hat erduldet
 Solche Seelen-Plagen;
 Ey! so laßt uns jederzeit
 Für den Sünden hüten/

Daf

130 V. Betrachtung/ von dem Gang
Angst/ Noth und alle Trauer-Wogen/
Die haben seine Seel umzogen.

2.
Er klagt/ Er jagt/ Er betet/ trauret/
Und ruffet seinen Jüngern zu:
Ach! bleibet hier/ und wachend dauret/
Was gebt ihr euch jetzt zu der Ruh?
Jetzt/ da mir aller Menschen Sünden
Herz/ Geister/ und die Seele, binden.

3.
Ach! meine Seel ist hoch betrübet/
Betrübet in den bitterm Tod/
Ach! daß euch aber nicht beliebet
Mit mir zu wachen in der Noth!
Ihr seyd ja wie verirzte Schaafse/
Und übergebt euch doch dem Schlafe.

4.
Ich euer Hirt werd jetzt geschlagen/
Und euch/ ihr Schaafse meiner Heerd/
Euch wird die Angst zersireuet jagen/
Durch jedes Noth-Feld dieser Erd;
Ach! wacht/ und in Gebete waltet/
Daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

5.
Es ligt mein Jesus auf der Erden/
Rufft: Vatter/ kan es müglich seyn/
So laß von mir genommen werden
Deß bitterm Kelches herbe Pein:
Doch/ den Behorsam zu erfüllen/
Nach deinem/ nicht nach meinem/ Willen.

6. Ich

6.

Ich ſeh ihn mit dem Tode ringen/
 Und matt in dickem Schweiß ſtehn/
 Daß Tropffen Blutes Tropffen bringen/
 So auß dem heiligen Leibe gehn ;
 Sein Angſt-Schweiß will nicht ſtille werden/
 Es läuft als Bäche zu der Erden.

7.

Ach! meine Sünd / ach! mein Verüben/
 Mein Unart / und erboßte Schuld/
 Die habens / leider! ſo getrieben/
 Daß ſich entſetzet Gottes Huld/
 Daß ich im Tode zu verderben
 Soll ewig / ewig / ewig ſterben.

8.

Mein treuer Heiland aber wachet/
 Und tilget jene Handſchrift auß/
 Die mich dem Tode zinkbar machet ;
 Er ſchreibet mich ins Lebens-Hauß.
 Das thut Er / durch das bittere Leiden/
 So ihm ins Herz und Seele ſchneiden.

9.

Die Nacht / ſo mir war aufgeſetzt/
 Der Kelch / ſo mir war eingelehnt/
 Hat ſeinen heiligen Leib genehnt/
 Und ſeine Seel in Angſt gebränct ;
 Weil Er von mir / der Seelen Schaden/
 Die ſchwere Laſt auf ſich geladen.

10.

Was Adam dort am Baum empfangen/
 Das Garten-Giſt / den Sünden-Safft/
 I 2 Und

Und das/ was ich darzu begangen/
 Ermattet meines Jesu Krafft;
 Was in dem Apffel sie geniessen/
 Muß Jesus hier im Schweisse büßen.

11.

Hierdurch hat Er deß Zornes Feuer/
 Bey seinem Vatter nun gedämpfft/
 Die Macht der Höllen Ungeheuer/
 In seiner Angst ganz abgekämpfft;
 Und also mir zum Seelen-Leben/
 Ein inner-freye Schrift gegeben.

12.

Herr Jesu! laß dein Angst/ dein Schwitzen/
 Und deinen drauf-erfolgten Tod/
 Mich für der Macht der Sünden schützen/
 Und reißen auß der Seelen-Noth:
 Laß deinen Schweiß zum Trost geniessen
 Sich stets in meine Seel ergießen.



inden
gen/
Krafft;
en/
ffe bliffen.
Feuer/
gedämpf
euer/
gekämpff
en/
leben.

dein Sch
en Tod
den schüt
len-Nach
oft genieß
ieffen.



VIA

